



Viel Prominenz konnte zur Feier „25 Jahre Rockenberg-Verein“ dessen Vorsitzende Dr. Dorothee Kaltenbach (r.) begrüßen. 23 Jahre leitet sie diese Hilfsorganisation für junge Strafgefangene, die ersten beiden Jahre war ihr Mann, Professor Dr. Martin Kaltenbach, der Vorsitzende.



Gut 4700 Euro brachten Annemarie Moritz und Gunther Anders (Foto) bei der Versteigerung von Werken Buchschlager Künstler für den Verein zusammen. Doch Geld fehlt weiter an allen Ecken und Enden (Spendenkonto 6612296, Volksbank Dreieich, BLZ 50592200). F. (2): Gersin

25 Jahre für junge Gefangene Signale gesetzt

Rockenberg-Verein will trotz eindrucksvoller Bilanz unermüdlich weiter arbeiten / 4700 Euro Auktionserlös bei Feier

Buchschlag (nl) ■ Mit einem Trompentusch hatten am Samstag die Feiertlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des Rockenberg-Vereins begonnen, mit einem Tusch wurden sie auch beendet: Stattliche 4738 Euro waren bei der Auktion von Werken Buchschlager Künstler, darunter Barbara Beisinghoff, Gloria Brand und Cora Schwindl, zusammen gekommen, die sie oder deren Angehörige dem Verein zur Verfügung gestellt hatten. Von dem Erlös, so Schatzmeister Frits Baron van Dedem, können

rund 300 Stunden Nachhilfeunterricht für jugendliche Strafgefangene finanziert werden. 1977 hatten sich Buchschlager Jugendlichen, Mitglieder des Kircheneinwohners und Eltern von Konfirmanden zusammengeschlossen. Ihr Ziel: Jugendlichen in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Rockenberg die soziale Wiedereingliederung zu erleichtern. Seitdem treiben die heute fast 50 Mitglieder unermüdlich Spendengelder auf, mit denen unter anderem Nachhilfeunterricht, Deutschkurse für

Ausländer, Computerplätze sowie kreative Aktionen - darunter ein Theaterprojekt, Töpferkurse oder Lesungen - finanziert werden. Im Laufe der letzten 25 Jahre ist ein stattlicher Betrag von rund einer halben Million Euro zusammengesammelt. „Unser nächstes Ziel“, sagte van Dedem, „ist jetzt die Million.“

Im gut besuchten Gemeindegottesdienst der evangelischen Kirche Buchschlag lobte Ministerialdirigent Dr. Wilhelm Roos die „segensreiche und aufopfernde Arbeit“ der ehrenamtlichen Helfer und überbrachte ihnen den persönlichen Dank des hessischen Justizministers, Dr. Christian Wagner.

Der Erziehungsauftrag sei im Jugendgerichtsgesetz fest verankert, sagte Roos. Besonders wichtig für die soziale Wiedereingliederung sei die emotionale Bindung an eine Bezugsperson, so dass jugendliche Zuverlässigkeit und Verhaltensstabilität entwickelt werden könnten. Leider fehle es oft an Personal, und man sei verstärkt auf Hilfe von Außen angewiesen. „Auf vielen Gebieten haben Sie erfolgreich Erziehungsarbeit geleistet“, lobte er den Verein.

Klaus Winchenbach, seit Februar Direktor der JVA Nahe Butzbach, betonte ebenfalls die Unverzichtbarkeit der ehrenamtlichen Hilfe, kritisierte jedoch, dass der seit den 70er Jahren erhoffte Vollzugsreform weitgehend ausgeblieben sei. „Wir befinden uns heute in einer Phase, in der Resozialisierung keine Konjunktur hat“, so der Anstaltsleiter. Gründe dafür seien ein von Politikern geschürtes Sicherheitsbedürfnis sowie das resultierende Unsicherheitsgefühl der Bürger. „Die Versuche in den Bereichen sind groß, im schwer messbaren Bereich ‚Betreuung‘ Einsparungen vorzunehmen“, beklagte Winchenbach weiter. Die letzten Geldzuweisungen für Ausländerbetreuung, etwa hätten nicht ausgereicht. So mussten 38,5 angesezte Stunden auf 16 heruntergekürzt werden. Dabei könne eine Wertevermittlung nur durch Vorbildfunktion zustande kommen. „Wir sollten den Gefangenen das Signal geben, dass die Gesellschaft bereit ist, sie wieder aufzunehmen“, schloss er.